

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 12

Artikel: Berufswahlsorgen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

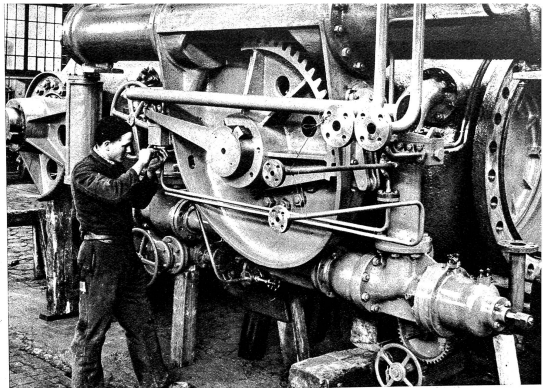
Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufswahlorgen

Was soll aus unserem Sohne werden?

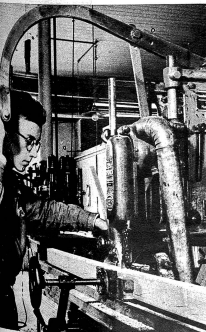
Jeden Frühling kommen in unserem Land viele, viele tausend junge Menschen aus der Schule und stehen vor der Berufswahl. Diese bedeutet im Leben oft der wichtigste und folgenreichste Schritt. Wir zeigen hier in Wort und Bild einige interessante und vielseitige Berufe, in denen stark nach Nachwuchs gefragt wird. Die Berufberater geben Eltern und Schülern gerne jede Auskunft über die Bedingungen der verschiedenen Berufe und über die Anforderungen und Aussichten in jedem einzelnen Beruf.



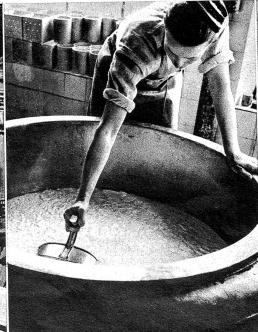
ROHRSCHLOSSER

Schaufenster, Balkontüren, Schieb- und Harmonikafenster ist er immer wieder auf sein Handgeschick angewiesen. Der erste Teil der Lehre eines zukünftigen Glasers verläuft deshalb genau gleich wie die des Bauzeichners, höchstens, dass die Anforderungen an Genauigkeit strengere sind. Die Lehrlinge freuen sich dann, wenn sie das Stadium, wo sie an Probeholzern das Hobeln, Sägen, Stemmen, Absetzen und Filzen üben mussten, hinter sich haben. Dann arbeiten sie nach Plänen, die ihnen genau erklärt wurden, an Kastentüren und Fenster- rahmen, können bereits Fenster verkitzen und helfen bei einfachen Maschinenarbeiten mit. Sie freuen sich auf die Zeit, wo sie selbst ständig die Hobel- und Präsmaschine, die Kehl- und Zapfenschlitzmaschine einstellen und bedienen dürfen.

Der Wagner. Der Berufberater wundert sich immer wieder, dass so wenige junge Leute für diesen so abwechslungsreichen Beruf Lust zeigen. Gewiss, er erfordert körperliche Kraft und Gewandtheit, ein gutes Augenmass, technisches Verständnis und gute zeichnerische Fähigkeiten. Nach der Zeichnung reist der Meister das Werkstück auf dem Holz auf. Mit der Hand- oder Kreissäge wird es roh zugeschnitten und auf der Hobelmaschine geglättet. Der Wagner arbeitet noch vielfach mit dem Ziehmesser und mehr als der Schreiner auch mit dem Bohrer und Stechbeitel. — Lehrgeliegenheiten bestehen in der Regel nur bei Einzelmeistern mit mittleren und kleineren Betrieben — für Karosseriewagner auch in Karosserie- fabriken. Die Lehrzeit dauert drei Jahre. Gute Wagner finden nicht nur in ihrem eigenen Beruf, sondern auch im Autokarosseriebau sowie in der Schiffbauindustrie und als Kübler, Bürsten- und Bechenmacher, in der Fabrikation von Leitern und Feuerwehrgerätschaften Beschäftigung.



GLASERLEHRLING. Zuschneiden an der Säge



Der KÄSER. Zur Bildung einer bestimmten gewünschten Korngrösse rührt man auch noch mit der Käsekelle



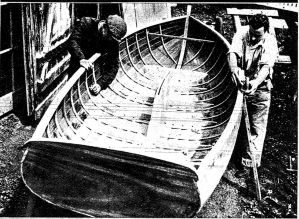
DER WAGNER. Das Bestücken mit den zugeschnittenen Speichen



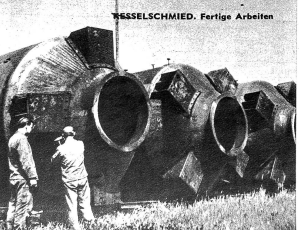
GLASSERLEHRLING. Zwei Arbeiter sind mit dem Einsetzen von Kernstücken beschäftigt



Der ZIMMERMANN arbeitet viel nach Modellen. Hier ein junger Arbeiter beim Bau eines komplizierten Treppenmodells



BOOTSBAUER. Das im Rohbau fertige Boot erhält das letzte Schiff



KESSELSCHMIED. Fertige Arbeiten

Ich will Zimmermann werden. Alle Berufe des Baugewerbes erfordern vollständige Sicherheit im Stehen und Gehen auf hohen Gerüsten und Gebäuden. Eine kräftige Muskulatur ist in Anbetracht der ungleichmäÙigen aber gelegentlich hohen Anforderungen an die Körperkraft erwünscht. Überlänglich ist ein gutes Raumvorstellungsvermögen, d. h. der Berufskandidat muss aus Plänen und Skizzen sich sofort ein klares räumliches Bild der gewünschten Konstruktion machen können. Der Lehrling erfährt in seinen drei Lehrjahren vor allem die Holzbearbeitung mit Handwerkzeugen, mit der Säge, dem Hobel, dem Stechisen, der Feile usw. Nach und nach erlernt er die Bedienung der Band- und Kreissäge, der Kettenstempfräse, Hobelmaschine, Kehlmaschine.

Nach wohl bestandener Lehrlingsprüfung kann der junge Berufsmann nach einigen Jahren eine Baufachschule besuchen, um die theoretischen Kenntnisse, die er sich in der Berufsschule erworben hat, zu erweitern und die Meisterprüfung zu bestehen.

Der Rohrschlosser. Der Rohrschlosserberuf ist aus dem Kupferschmiedberuf hervorgegangen. Die moderne Installationschnik verwendet neben Blei, Kupfer, Messing, Eisen und Stahl auch keramische Stoffe. Schon dieser Reichtum an Arbeitsmaterialien verrät uns, dass der Rohrschlosser grosse Anpassungsfähigkeit, Handgeschicklichkeit und Verständnis im Umgang mit Materialien und Werkzeugen haben muss. Der Rohrschlosser arbeitet an Zentralheizungen, Klima- und Kälteanlagen, an chemischen Grossanlagen und Apparaturen, aber auch für kleine und grosse sanitäre Anlagen aller Art. Er macht seine Lehre in der Regel in einer Firma der Zentralheizungsbranche. Er muss Pläne und Zeichnungen nicht nur verstehen, sondern auch anfertigen können. Kein Wunder, dass die Lehrzeit des Rohrschlossers genau so lange wie die des Mechanikers dauert: 4 Jahre. Dass der Rohrschlosser, im beruflichen gesehen, der ideale Kandidat für Hausabwartstellen ist, sei nur nebenbei und der Vollständigkeit halber erwähnt.

Der Bootbauer. Wie jeder gute Handwerker, der es mit Konstruktionen zu tun hat, arbeitet auch der Bootbauer nach Plänen, die er nicht nur richtig lesen, sondern auch selber anfertigen muss. Rein handwerklich gesehen, unterscheidet sich die Arbeit des Bootbauers sozusagen in nichts von der des Wagners. Ausgewähltes, gesundes, astreifes und ganz trockenes Holz, vielfach fremdländischen Ursprungs, muss zum grössten Teil von Hand verarbeitet werden. Ziehmesser, Säge, Hobel, Stemmeisen sind immer noch die Hauptwerkzeuge des Bootbauers. Dazu kommen in grösseren Werften selbstverständlich noch die bekannten Holzbearbeitungsmaschinen. Ob es sich um einfache Ruder- und Prachboote oder aber um Sport- und Segelboote handelt, immer geht es um höchste Qualitätsleistung.

Nach zirka 4jähriger Lehrzeit wird der Geselle noch auf die Wanderlehre gehen, um andere Werften mit neuen Fabrikgeheimnissen kennenzulernen.

Der Kesselschmied. Rein handwerklich gesehen, verrichtet der Kesselschmied ähnliche Arbeit wie der Rohrschlosser; doch verwendet er grössere Stücke und schwereres Material. Er muss aber, wie der Rohrschlosser, ein Allweitskerl sein, der mit Feile, Niethammer und Schweissbrenner so nicht umzugehen weiss, wie mit der Biegepresse, der Bohrmaschine und dem Presslufthammer. Man liest die Lehrlinge für die Kesselschmiede auch heute noch mit besonderer Sorgfalt aus und scheidet mit Recht darauf, dass nur junge Leute mit tiefem Verantwortungsfühl und grösster Zuverlässigkeit ausgewählt werden. Sie müssen neben gutem räumlichem Vorstellungsvermögen über grosse Handgeschicklichkeit, robusten Körperbau und kräftige Muskeln verfügen, dürfen nicht kleingewachsen und farbenblind sein, damit sie Anstaltsarbeiten beim Härten unterscheiden können und dürfen gegen Lärm nicht empfindlich sein.

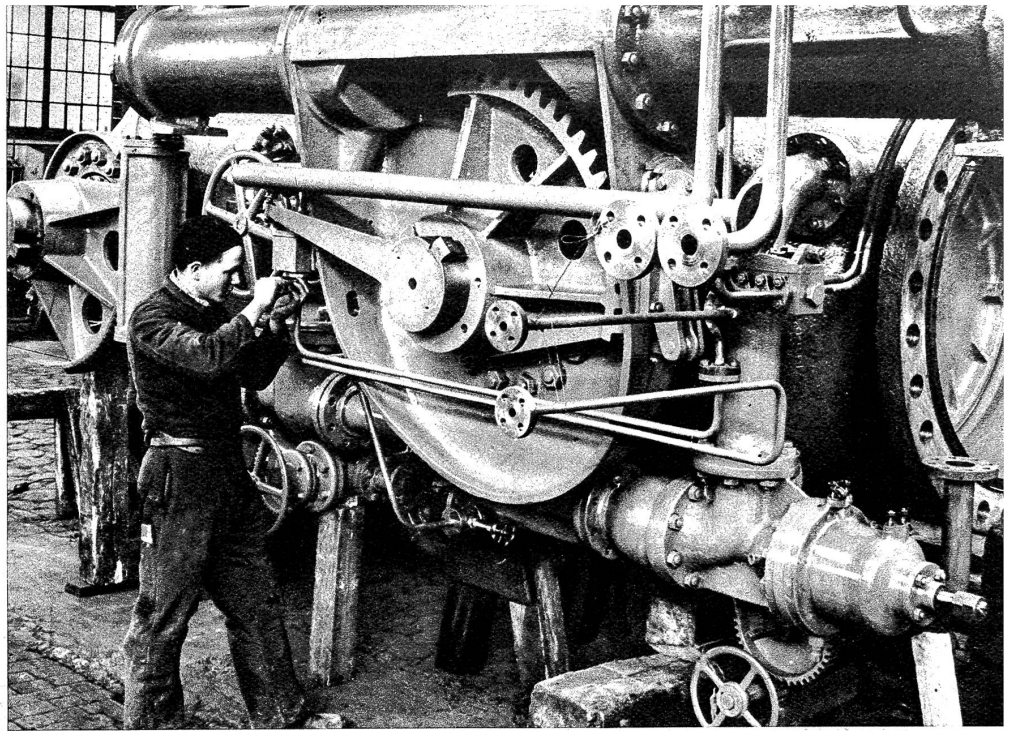
Der Gläser. Ohne den Gläser gibt es keine Metall- und Maschinenindustrie. Er veredelt durch Schmelzen und Legieren im Kupol- oder Elektrofen das in Massen gelieferte Roheisen. Er gießt das flüssige Eisen, den Stahl aber auch Kupfer, Messing, Aluminium und andere Buntmetalle in kunstvoll geformten Formen, die der Former aus feuchtem Sand aufbaut. — Der Gläserlehrling kommt in der Regel zuerst in die Kernmacherei, wo die Formen hergestellt werden. Nachher stellt er unter Anleitung eines Lehrlingsmeisters oder eines erfahrenen Arbeiters zuerst einfache Serienformen her. Aus der Modell- schneiderei werden ihm die Holzmodelle geliefert, welche er in einem Formkasten in Formsand einbettet und peinlich genau abformt. Weitaus die meisten Gläser beschäftigen sich mit der Herstellung von Formen, sind also eigentlich Gläser, die am Ofen stehen, sondern Former. Die Ausbildung des Metallgläsers ist von der des Eisen- und Stahlgläsers in mancher Hinsicht verschieden. Stets hat es in der Industrie zu wenig Gläser; das gilt nicht nur für die Schweiz, sondern ist überall so.

Der Käsereiberberuf. Jetzt, da der Käse überall eine besondere Wertschätzung findet, wollen wir auch dem Käsereiber einige Aufmerksamkeit schenken. Der Ausbildung unserer Käser wird denn auch besondere Beachtung zugewendet. Die praktischen und technischen Kenntnisse, die in Fachschulen erworben werden, erlauben den meisten Schülern, sich in unserem Land in interessanten Stellungen zu verschaffen. Es können Halb- oder Ganzjahresstellen genommen werden. Eine bestimmte Altersgrenze und eine vorausgesetzte Berufsbildung sind vorgeschrieben für die Aufnahme.

Der Glaser. Er steht auf der Grenze zwischen Handwerk und Industrie. Ohne gründliche Kenntnisse und volle Beherrschung der handwerklichen Holzbearbeitung wird der Glaser auch nie die Holzbearbeitungsmaschinen richtig bedienen können. Auf dem Bau, beim Anschlagen der fertigen Fenster-

Was soll aus unserem Sohne werden?

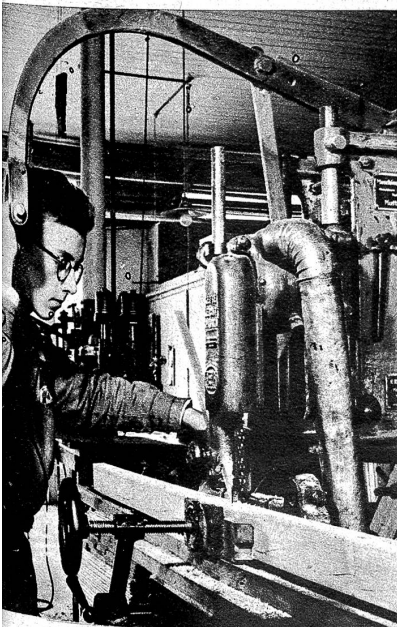
Jeden Frühling kommen in unserem Land viele, viele tausend junge Menschen aus der Schule und stehen vor der Berufswahl. Diese bedeutet im Leben oft der wichtigste und folgenswerste Schritt. Wir zeigen hier in Wort und Bild einige interessante und vielseitige Berufe, in denen stark nach Nachwuchs gefragt wird. Die Berufsberater geben Eltern und Schülern gerne jede Auskunft über die Bedingungen der verschiedenen Berufe und über die Anforderungen und Aussichten in jedem einzelnen Beruf



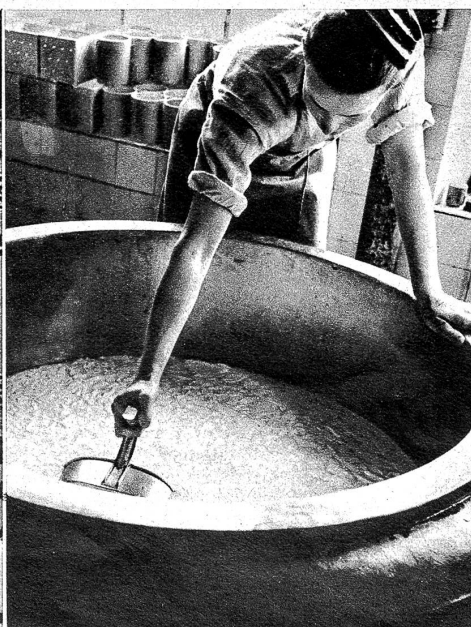
ROHRSCHLOSSER

Schaufenster, Balkontüren, Schieb- und Harmonikafenster ist er immer wieder auf sein Handgeschick angewiesen. Der erste Teil der Lehre eines zukünftigen Glasers verläuft deshalb genau gleich wie die des Bauschreiners, höchstens, dass die Anforderungen an Genauigkeit strengere sind. Die Lehrlinge freuen sich dann, wenn sie das Stadium, wo sie an Probhölzern das Hobeln, Sägen, Stemmen, Absetzen und Fälzen üben mussten, hinter sich haben. Dann arbeiten sie nach Plänen, die ihnen genau erklärt wurden, an Kastentüren und Fensterrahmen, können bereits Fenster verkitten und helfen bei einfachen Maschinenarbeiten mit. Sie freuen sich auf die Zeit, wo sie selbst ständig die Hobel- und Fräsmaschine, die Kehl- und Zapfenschlitzmaschine einstellen und bedienen dürfen.

Der Wagner. Der Berufsberater wundert sich immer wieder, dass so wenige junge Leute für diesen so abwechslungsreichen Beruf Lust zeigen. Gewiss, er erfordert körperliche Kraft und Gewandtheit, ein gutes Augenmass, technisches Verständnis und gute zeichnerische Fähigkeiten. Nach der Zeichnung reisst der Meister das Werkstück auf dem Holz auf. Mit der Hand- oder Kreissäge wird es roh zugeschnitten und auf der Hobelmaschine geglättet. Der Wagner arbeitet noch vielfach mit dem Ziehmesser und mehr als der Schreiner auch mit dem Bohrer und Stechbeutel. — Lehrgelegenheiten bestehen in der Regel nur bei Einzelmeistern mit mittleren und kleineren Betrieben — für Karosseriewagner auch in Karosseriefabriken. Die Lehrzeit dauert drei Jahre. Gute Wagner finden nicht nur in ihrem eigenen Beruf, sondern auch im Autokarosseriebau sowie in der Skifabrikation und als Kübler, Bürsten- und Rechenmacher, in der Fabrikation von Leitern und Feuerwehrgeschäften Beschäftigung.



GLASERLEHRLING.
Zuschneiden an der Säge



Der KÄSER. Zur Bildung einer bestimmten gewünschten Korngrösse rührt man auch noch mit der Käsekelle



DER WAGNER. Das Bestücken mit den zugeschnittenen Speichen